

DIE ORIENTALISCHEN UND AUSTRALISCHEN DROSOPHILIDEN-ARTEN (DIPTEREN) DES UNGA- RISCHEN NATIONAL-MUSEUMS ZU BUDAPEST.

Von Medizinalrat Dr. OSWALD DUDA, Habelschwerdt. (1926)

(Mit 5 Figuren.)

I. NACHTRAG.

Nach Einsendung des Manuskripts meiner ersten Arbeit über die orientalischen und australischen Drosophiliden-Arten des Ungarischen National-Museums zu Budapest (Annales Musei Nationalis Hungarici, XX. 1923) erhielt ich noch einiges Material gleicher Herkunft vom Ungarischen National-Museum, welches mich zu den nachfolgenden Ergänzungen und Berichtigungen veranlasste. Herrn Direktor E. CSIKI und Herrn Dr. Z. SZILÁDY, Budapest, spreche ich für freundliche Material-Uebersendung, Herrn Prof. F. PAX und Herrn Kustos POHL, Breslau, für gefällige Unterstützung bei Herstellung der beigegebenen Flügelphotogramme im Breslauer Zoologischen Institut auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank aus.

In meinem Beitrag zur Systematik der Drosophiliden habe ich, dem Beispiel HENDEL's folgend, zu den bereits von HENDEL von der Gattung *Stegana* MEIGEN abgezweigten Gattungen *Orthostegana*, *Protostegana*, und *Eostegana* noch die Untergattungen *Stegophortica* und *Oxyphortica* hinzugefügt. Man wird mit Recht daran zweifeln, ob eine derartige Zersplitterung der Gattung *Stegana* notwendig oder auch nur zweckmässig war. In meiner Arbeit über die südamerikanischen Drosophiliden habe ich alle Drosophiliden mit getrennter Diskoidal- und hinterer Basalzelle in zwei Gruppen zerlegt, nämlich in die *Stegaminae*, ausgezeichnet durch oben aussen beborstete Mittelschienen, und die *Phorticinae*, ausgezeichnet durch das Fehlen solcher Borsten. Unter den *Stegaminae* nehmen die Arten mit breiten Backen und horizontal gerichtetem Augenzweidrittelmesser eine Sonderstellung ein, sodass man unbedenklich für diese Arten *Stegana* MEIGEN s. str. als selbständige Gattung beibehalten kann. Alle Arten mit schmalen Backen und vertikalem Augenzweidrittelmesser sind schon viel

schwieriger in weitere selbständige Gattungen zu zerlegen. Die bisher gebildeten Gattungen und Untergattungen unterscheiden sich wesentlich nur durch grob verschiedenen Verlauf der Flügellängsadern. *Orthostegana* HENDEL hat einen *Oxyphortica* sehr ähnlichen Aderverlauf und unterscheidet sich von dieser Untergattung nur durch reichlichere und stärkere Frontozentralen. *Stegophortica* mihi, von mir so genannt, weil sie wie *Stegana* eine stark zur Costa aufgebogene zweite Längsader und wie viele Arten von *Phortica* und im Gegensatz zu *Stegana* eine in den Endabschnitten parallel verlaufende dritte und vierte Längsader hat, unterscheidet sich nicht von *Eostegana* HENDEL. Alle diese Gattungen und Untergattungen sind gekünstelt. Man könnte mit gleichem Recht auch die Gattungen *Phortica*, *Drosophila* usw. in zahllose Untergattungen zerlegen. Derartige Kunstgebilde sind allemal nur so lange haltbar, als nur wenige Arten bekannt sind. Je mehr Arten man findet, welche in ihrem Aderverlauf eine vermittelnde Stellung einnehmen, um so schwieriger wird die Abgrenzung der Gattung und die Gattungsnamen werden schliesslich einer Bestimmung der Arten hinderlicher, als wenn sie gar nicht bestehen. Hendel hat den Namen *Orthostegana* mit Rücksicht auf den fast geraden Verlauf einiger Längsadern der hierher gehörigen *Steganinae* gewählt. Für die ganze zweite Gruppe der *Steganinae* eignet sich dieser Name ebenso wenig wie *Protostegana* und *Eostegana*; alle diese Namen mögen vorläufig noch Behelfsnamen für gekünstelte Untergattungen bleiben, so lange man sich darauf beschränkt, einzelne neu aufgefundene Arten in die Literatur einzustreuen. Für die ganze Gruppe ist ein neuer Name erforderlich, der die Zusammenfassung aller nicht zu *Stegana* MEIGEN s. str. gehörigen Arten zum Ausdruck bringt. MEIGEN hat den Namen *Stegana* mit Rücksicht darauf gewählt, dass die gerade zur Gattung *Stegana* s. str. gehörigen Arten dachartig nach unten klappbare Flügel besitzen. Diese Eigentümlichkeit fehlt anscheinend einigen Arten der zweiten Gruppe der *Steganinae*. Es scheint mir deshalb für die zweite Gruppe der Name *Chaetocnema* als Gattungsnamen zweckmässig, der der Besonderheit aller *Steganinae* angepasst ist. Alle bisherigen Gattungen und Untergattungen ordne ich dieser Gattung als Untergattungen unter.

Unter den mir nachträglich zugegangenen Drosophiliden des Ungarischen National-Museums fand ich eine zu dieser Gattung bzw. zur Untergattung *Oxyphortica* mihi gehörige neue Art, die sich von den bisher bekannten *Oxyphortica*-Arten durch ihre enorme Grösse unterscheidet. Sie hat, wie *convergens*, an den Mittelschienen oben aussen nur je zwei starke Borsten (*trisetia* hat hier drei Borsten). Durch reichlich gefleckte Flügel erinnert sie an *Eostegana Birói* HENDEL = *Stegophortica striatipennis* mihi, doch sind, wie bei *Oxyphortica* und *Orthostegana* die Endabschnitte

der dritten und vierten Längsader konvergent. Ich beschreibe diese Art als *poeciloptera* folgendermassen;

Chaetocnema (Oxyphortica) poeciloptera n. sp. ♂♀ (Fig. 1.) — Körperlänge 6 mm; Kopf schmaler als der Thorax; Gesicht gelbbraun, Gesichtsoberlippe schwärzlich; Kiel mässig kräftig, doch nur wenig vorgewölbt, nach unten sich nicht verbreiternd und von der Gesichtsmitte ab sanft zum Mundrande abfallend; Stirn in der Mitte etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie vorn breit, sich nach hinten etwas verbreiternd, matt, hellgelbbraun, am Vorderrande schmal-, schwarz gesäumt, hinten seitlich des schwarzen, diffus begrenzten und bis fast an den schwarzen Stirnvordersaum heranreichenden Dreiecks etwas verdunkelt; Ozellen rötlichgelb; Scheitelplatten gelbbraun, hinten breit, vorn schmal, von Augenrande nicht oder kaum

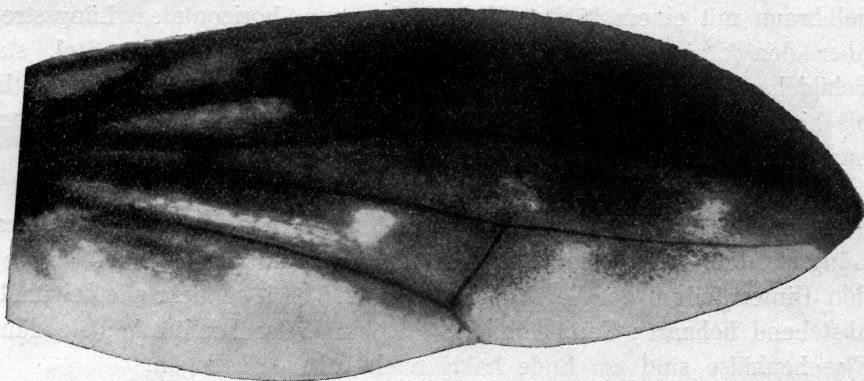


Fig. 1. Flügel von *Chaetocnema (Oxyphortica) poeciloptera* n. sp.

merklich nach innen abweichend; h. r. Orb. bis über doppelt so weit hinter der p. Orb., wie vor der i. V. inseriert; v. r. Orb. dicht hinter der p. Orb. und wenig auswärts der Verbindungslinie zwischen p. Orb. und h. r. Orb.; F. schwarz, reichlich über die Stirnvorderhälfte verteilt und ziemlich stark, doch schwächer als die längs der Augenränder stehenden Börstchen, deren hinterste am längsten sind und dicht vor den h. r. Orb. stehen; Po. und i. V. stark; e. V. etwa doppelt so lang und stark wie die Pv.; Oz. fast so lang wie ihr Abstand vom Stirnvorderrande; Hinterkopf schwarz, längs des Scheitelrandes gelb; Augen nackt, ihr Längsdurchmesser senkrecht; Backen gelbbraun, vorn sehr schmal, nach hinten sich etwas verbreiternd, doch am Kinn nur etwa $\frac{1}{10}$ Augensängsdurchmesser breit; Kb. stark; folgende Or. fein und kurz; Kinnborsten mittelstark; Rüssel braun; Prälabrum schmal; Taster gelbbraun, bandförmig, doch mässig breit, unten mit Borsten besetzt, die etwa doppelt so lang wie die Taster breit sind. Labellen breit, mehr nach vorn als nach hinten

verlängert; Fühler durch den Kiel breit getrennt, gelb, ihr 3. Glied dunkelbraun, über doppelt so lang wie breit und wie das 3. Glied; Ar. hinter der kleinen Endgabel oben mit elf, unten sieben langen Kstr.

Thorax gelbbraun, mattglänzend; Mesonotum mit drei schwarzbraunen, nach hinten sich verbreiternden und divergenten Längsstreifen; der mittlere Streifen hat die Form eines Dreiecks, welches von hinten her durch einen ziemlich breiten, gelben, zentralen und je einen schmalen, gelben, lateralen Längsstreifen tief ein- bzw. durchgeschnitten ist. Die lateralen schwarzbraunen Streifen sind schmaler als der zentrale und verbreitern sich weniger nach hinten. A. dicht und unregelmässig gereiht; zwei starke Psk. vorhanden; v. D. sehr schwach, den starken h. D. näher inseriert, als diese den Psk.; nur je eine starke H. vorhanden; v. Sut., v. und h. Np., Sa., v. und h. Pa., stark; h. Sut. schwächer; Pleuren gelbbraun mit einem breiten, schwarzbraunen, horizontalen Längsstreifen über den oberen Pleuren; v. und h. Stpl. mittelstark; u. Stpl. stark; Schildchen sehr mattglänzend, schwarzbraun, doch am Grunde seitlich: bis hinter die l. Rb. gelb; a. Rb. auf gelben Fleckchen inseriert, einander nur wenig näher als den l. Rb.; Schwinger gelbbraun.

Hinterleib schwarzbraun, meist an den vier vorderen Tergiten rotbraun mit schwarzen Hinterrandbinden, zuweilen auch solchen zentralen Längsstreifen, matt glänzend, dicht und kurz auf der Fläche, länger an den Hinterrändern der Tergite beborstet; 2. Tergit seitlich, wie gewöhnlich, abstehend behaart; Gen. Anh. des ♂ plump, flaschenförmig; die dünnen Flaschenhalse sind am Ende hakig nach vorn umgebogen.

Beine gelb, doch Mittel- und Hinterschenkel unten mehr oder weniger diffus oder strichweise geschwärzt; Mittel- und Hinterschienen oben geschwärzt; Vorderschenkel hinten und innen kräftig beborstet; Mittelschenkel vorn dicht, mässig lang, borstig behaart; Hinterschenkel kurz behaart; Mittelschienen oben aussen hinten mit einer auffällig starken und langen Borste, dicht darunter, mehr aussen, mit einer etwas kürzeren Borste; P. an allen Schienen schwach; m. E. schwach; Tarsen mässig plump; Fersen so lang oder etwas länger als die Tarsenreste.

Flügel (Fig. 1.) überwiegend schwarz, mit zwei diffusen weissen Flecken in der ersten Hinterrandzelle und je einem solchen Fleck in der Diskoidal- und zweiten Hinterrandzelle; C. im Bereiche des 4. C-abschnitts sehr dünn, der ganzen Länge nach sehr dicht und kurz, schwarz behaart; Costalen sehr schwach, besondere die untere; 2. C-abschnitt etwa doppelt so lang wie der 3., dieser etwa 8-mal so lang wie der 4. und wenig kürzer als der Q-abstand; 2. L. sehr sanft S-förmig geschwungen; Endabschnitt der 3. L. vorn konvex, zum sehr sanft nach vorn aufgebogenen Endabschnitt der 4. L. deutlich konvergent; Endabschnitt der

4. L. wenig länger als der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. knapp halb so lang wie die h. Q.; m. und h. Q. nach hinten konvergent; Hintere Basalzelle und Diskoidalzelle durch eine undeutliche Querader getrennt; Aq. recht deutlich; 6. L. kräftig, auf über zwei Drittel Weg zum Flügelhinterrande abgebrochen.

Im Ungarischen National Museum 4♂♂, 2♀♀ „Formosa Sauter“, aus Kosempo, Koshun, Tapani und Toyenmongai.

Zu 22. *Stegophortica striatipennis* DUDA. — Nach einem nochmaligen Vergleich dieser von mir in den Annales p. 33—34 beschriebenen Art mit HENDEL'S Beschreibung von *Eostegana Birói* (Entom. Mittlgn. 1913, p. 390) scheint mir *striatipennis* mit *Birói* identisch zu sein, obwohl bei den von mir beschriebenen Exemplaren die Stirn nirgends rot

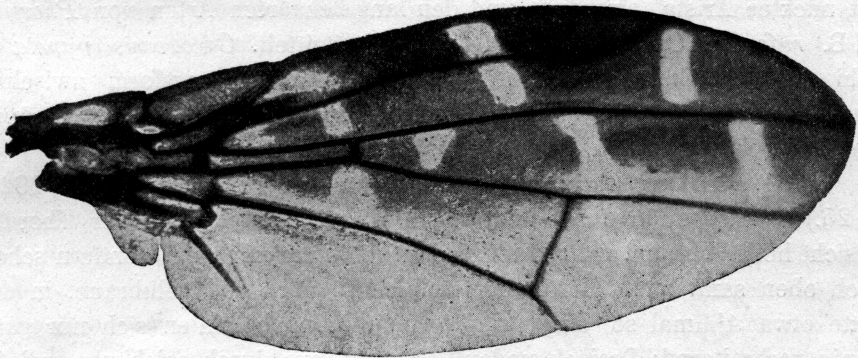


Fig. 2. Flügel von *Eostegana Birói* HENDEL.

ist, die Schwinger gelbbraun und nicht schwarz sind und HENDEL'S Flügelbeschreibung zu nachstehend von mir veröffentlichtem Flügelphotogramm von *striatipennis* (Fig. 2.) nicht recht passt. Dagegen kann man am Gesicht bei gewisser Beleuchtung auch bei *striatipennis* eine mehr oder weniger ausgebreitete Silberfleckung über dem Mundrande wahrnehmen. Die Art scheint, wie so viele Arten, in der Färbung recht variabel zu sein. Der Name *striatipennis* ist zu streichen.

Ich habe im „Beitrag zur Systematik usw.“ p. 183 zwei *Phortica*-Arten mit parallelen Endabschnitten der dritten und vierten Längsader aufgeführt: *parallelinervis* DUDA und *Oldenbergi* DUDA. *P. parallelinervis* (Beschreibung in „Die Drosophiliden des Deutschen Entomol. Int. usw., Arch. f. Nat. 1924, Abt. A. Heft 3, p. 251; — Flügelbild: „Beitr. z. Syst., Taf. III, Fig. 33“) hat einen ganz gelbbraunen und ungefleckten Thorax, am Vorderrande gnaugelbe Flügel und eine oben und unten mit mässig langen aber deutlichen Kammstrahlen besetzte Arista; *P. Olden-*

bergi (loc. cit. und Flügelbild Taf. III. Fig. 34) hat einen *P. variegata* ähnlich gefleckten Thorax, aber anders gezeichneten Hinterleib, farblose Flügel, bei denen indessen die einander viel mehr als bei parallelinervis genäherten Queradern deutlich beschattet sind und eine nur oben und nur am Grunde mit deutlichen Kammstrahlen besetzte Arista. Ich habe im „Beitrag z. Syst.“ P. 224—275 eine abgekürzte Schlüsselbeschreibung zu *Cacoxenus punctatus* n. sp. gebracht, keiner Art, die sich von den genannten *Phortica*-Arten morphologisch wesentlich nur durch die fast nackte Arista unterscheidet. Es erscheint mir fraglich, ob es berechtigt ist, die Gattungen *Erima* KERTÉSZ und *Cacoxenus* Loew als selbständige Gattungen weiter zu führen. Streng genommen lassen sie sich nur als Untergattungen zu *Phortica* SCHINER behandeln, da *Phortica variegata* FALLÉN, mit sehr kümmerlich behaarter Arista, zwischen *Cacoxenus* und *Erima*, mit nackter Arista, einerseits und den lang behaarten Arten von *Phortica* (z. B. *rufescens* OLDENBERG) andererseits vermittelt. *Cacoxenus punctatus* mihi stellt mit kurz pubescenter Arista eine Übergangsform zwischen *Cacoxenus indagator* LOEW zu den bekannten *Phortica*-Arten dar. Ich ergänze meine abgekürzte durch folgende ausführlichere Beschreibung.

Zu 1. ***Phortica (Cacoxenus) punctatus*** DUDA, ♂♀ (Annales XX, 1923, p. 25.) — Körperlänge 2—3 mm; Kopf fast so breit wie der Thorax; Gesicht hellgelbbraun, matt; Kiel niedrig, nicht nasenformig, sondern schon hoch oben sanft zum Mundrande abfallend; Stirn hell gelbbraun, in der Mitte etwa $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie vorn breit, nach hinten sich nur ganz wenig verbreiternd; Dreieck undeutlich, vorn nur durch reichliche, relativ kräftige, schwarze F. in seiner Umgebung angedeutet, mit der übrigen Stirn gleichfarbig; Ozellenfleck am Rande gelblich, zwischen den hellgelben Punktaugen schwärzlich; Scheitelplatten gelblichweiss, weit nach vorn reichend, den Augenrändern angeschmiegt; vor ihnen je ein dunkelbraunes Fleckchen; Orb. kräftig, auf dunkelbraunen Punktflecken inseriert; h. r. Orb. doppelt so weit hinter den p. Orb. wie vor den i. V.; v. r. Orb. etwas stärker als die p. Orb., zwischen den p. Orb. und h. r. orb. inseriert den p. Orb. wenig näher als den h. r. Orb.; längs der Augenränder stehen vereinzelt feine Härchen, die kürzer sind als die gen. F.; diese stehen auf winzigen braunen Puncktfleckchen; i. V., Po. und Oz. etwa so stark wie die Orb.; Pv. winzig. — Augen nackt, am getrockneten Tiere hellbraun mit je einer dunkelbraunen Querbinde (im Leben sind sie vielleicht grün mit roter Querbinde); Augenzylinderdurchmesser senkrecht; Hinterkopf blassgelb; Backen blassgelb, schmal, nach hinten sich nicht verbreiternd, etwa $\frac{1}{10}$ Augenzylinderdurchmesser breit; Kb. stark; folgende Or. sehr fein und kurz; nur am Kinn noch je zwei längere Borsten vorhanden; Rüssel nebst Tastern gelbbraun; letztere unten mit einem

apikalen Börstchen, das etwas länger ist als die sonstigen Haare der Unterseite; Fühler gelb, ihr 3. Glied breitoval und etwa doppelt so lang wie das zweite, scheinbar nackt; Ar. am Gsunde kahl, weiterhin sehr fein und kurz pubeszent bzw. mikroskopisch fein behaart.

Thorax matt, hellgelbbraun mit einem Stich ins Graue; Mesonotum mit unscheinbaren dunklerbraunen Fleckchen für die A. und zahlreichen grösseren, rundlichen oder länglichen braunen Flecken; A. schlecht geordnet in zahlreichen Reihen stehend; Psk. deutlich, aber mässig stark; v. D. etwas stärker, den starken h. D. wenig näher als diese den Psk.; nur je eine starke H. vorhanden; v. Np. und Sa. stark; v. und h. Sut, h. Np. und v. und h. Pa. etwas schwächer als diese Borsten; Schildchen oben diffus graubraun gefleckt, am Rande gelb mit braunen Flecken für die Rb.; Pleuren graugelb mit drei dunklerbraunen, schmalen Längsstreifen und zwar längs der Notopleuralkanten, mitten über den oberen Pleuren und am oberen Rande der Sternopleuren; nur je zwei starke Stpl. vorhanden; Mesophragma schwärzlich, grau bereift; Schwinger gelb.

Hinterleib sehr variabel gefärbt, beim ♀ oft ganz schwarz; beim ♂ 1. Tergit des Hinterleibs meist schwärzlich; 2.—6. Tergit matt-glänzend, schwarzbraun mit schmalen gelben Hinterrandbinden; Mi. und Ma. der Tergite schwarz; 2. Tergit, wie gewöhnlich, seitlich abstehend behaart; Afterpapille des ♂ gelb, kurz behaart; an ihr unten zwei kleine Afterend-lappen wahrnehmbar. Steiss des ♀ lang und dünn, mit einigen längeren wellig gebogenen Härchen besetzt.

Beine überwiegend gelb; nur die Mittel- und Hinterschienen oben diffus bräunlich geringelt; Vorderschenkel hinten und innen mässig lang behorset; Mittelschienen aussen oben mikroskopisch fein-, abstehend behaart bzw. hier ohne stärkere abstehende Borsten; P. schwach, aber deutlich; m. E. mässig stark. Fersen wenig kürzer als die Tarsenreste.

Flügel (Fig. 8. im Beitrag) farblos; Adern hellbraun; C. am 4. C-abschnitt sehr dünn; Costalen schwach; 2. C-abschnitt über doppelt so lang wie der 3; dieser $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie der 4. und etwa so lang wie der Q-abstand; 2. L. vorn schwach konvex gekrümmt, am Ende nur wenig zur C. aufgebogen; Endabschnitt der 3. und 4. L. auswärts der h. Q. parallel; Endabschnitt der 4. L. knapp doppelt so lang wie der Q-abstand; Endabschnitt der 5. L. so lang wie die h. Q.; m. und h. Q. nach vorn konvergent; erstere nahe der Mitte der Diskoidalzelle; diese von der hinteren Basalzelle durch eine deutliche Querader getrennt; Aq. und 6. L. deutlich; letztere auf etwa halbem Weg zum Flügelrande abgebrochen.

Im Ungarischen National-Museum einige ♂♂♀♀ „Formosa Sauter“ von Tainan und Takao.

Zu 25. *Phortica (Erima) fasciata* KERTÉSZ (Annales XX, 1923, p. 35.).

Ich bemerke zur Ergänzung meiner Ausführung im „Beitrag z. Syst.“ p. 178 unter 11 über Erima KERTÉSZ dass die Arista bei der einzigen bisher bekannten Art: *fasciata* KERTÉSZ lang, dünn und nackt ist (bei *Cacoxenus* ist sie kürzer und dicker). Die Hintertarsen des ♂ (Fig. 3.) sind aussen mit einigen langen, nach hinten gerichteten Haaren besetzt, wodurch sich die Art von allen bekannten übrigen *Phortica*-Arten leicht unterscheiden lässt. Das Flügelgeäder stimmt ganz mit dem von *P. alboguttata* WAHLBERG überein.

Phortica albomaculata n. sp. ♂♀. — In der Arbeit „Die orientalischen und australischen Drosophiliden-Arten des Ungarischen National-Museums usw.“ habe ich p. 36 geschrieben: „27. *Phortica alboguttata* WAHLBERG 1838. — Im Budapester Museum 3. Ex., bezettelt „N.-Guinea, Biró 1899, Simbang, Huon Golf“. — Ein nochmaliger Vergleich mit europäischen Tieren meiner und OLDENBERG's Sammlung hat mich überzeugt, dass die Tiere aus N.-Guinea eine zwar sehr ähnliche, aber doch andere Art darstellen, die ich nunmehr mit *albomaculata* n. sp., bezettelt habe. Die Art hat, wie *alboguttata*, einen glänzenden, schwarzen, ausnahmsweise auch rotbraunen Thorax, an dem ausser den Schulterbeulen in mehr oder minder grossem Umfange auch die Mesopleuren weiss gefleckt sind. Der Hinterleib ist ganz schwarz, selten rotbraun oder an den vorderen Tergiten mehr oder weniger rotbraun. Die Schwinger sind gelb oder braungelb, die Beine ganz gelb. Die Stirn ist nicht mattschwarz wie bei *alboguttata*, sondern hell oder dunkel rotbraun. Die Scheitelplatten sind wie bei *alboguttata* glänzend und schwärzlich und in gleicher Weise beborstet; nur sind die schon bei *alboguttata* winzigen gekreuzten Pv. bei *albomaculata* nicht mehr erkennbar. Als auffälligster Unterschied ist festzustellen, dass die Arista bei *albomaculata* oben und unten sehr lang behaart ist, und zwar stehen hinter der zwei- bis dreiteiligen Endgabel oben sechs bzw. fünf, unten zwei lange und ein kürzerer Kstr. Bei *alboguttata* ist die Arista oben meist nur zerstreut und mässig lang behaart, unten in der Regel sehr kurz behaart, ausnahmsweise etwas länger, doch kürzer als an der Oberseite. Ferner ist bei *alboguttata* der 2. C-abschnitt über $1\frac{1}{2}$ bis fast 2-mal so lang wie der dritte, dieser 3— $3\frac{1}{2}$ -mal so lang wie der vierte und die 2. L. ganz gerade bzw. am Ende nur eine Spur zur C. aufgebogen, während bei *albomaculata* der 2. C-abschnitt nur etwa $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie der dritte, dieser 5—6-mal so lang wie der vierte, und die 2. L. sanft S-formig gekrümmt ist. Weitere Unterschiede dürfte erst reichlicheres Material ergeben.

Mit *P. variegata* und *P. maculiceps* DE MEIJERE (i. litt) DUDA hat es eine ähnliche Bewandtnis. Ich habe im Beitrag z. Syst. p. 183 *maculiceps* als Varietät von *variegata* behandelt. Ich fand unter den Indeterminaten

des Ungarischen National-Museums noch ein ♂ von *maculiceps* „Formosa Sauter, Kosempo 908 III“, welches mit den in den Annalen 1923, p. 35 unter 24. genannten 5 Ex. von *variegata* aus Kosempo übereinstimmen dürfte. Es unterscheidet sich von *variegata* FALLÉN aus Europa, abgesehen von der längeren Stirn und anderen Hinterleibszeichnung, auch noch durch eine ebenfalls etwas länger behaarte Arista. Es hat an der Oberseite der Arista etwa vier ziemlich lange Kstr., die distal graduell kürzer werden; den zwei längsten basalen Kstr. stehen unten keine Kstr. gegenüber, dagegen stehen den zwei distalen Kstr. unten zwei annähernd gleich lange Kstr. gegenüber. Bei *variegata* FALL. stehen oben 3 bis 4 auf die proximale Hälfte der Arista beschränkte, graduell kürzer werdende Kstr., während die Unterseite an der proximalen Hälfte nackt, an der distalen Hälfte nur

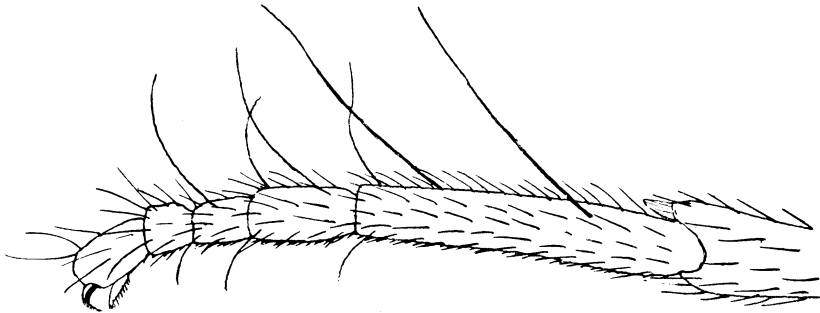


Fig. 3. *Phortica (Erima) fassata* KERTÉSZ. Hintertarsen des ♂ aussen.

sehr fein und kurz behaart ist. Die Stirn ist bei *maculiceps* auf der Mitte deutlich länger als vorn breit, bei *variegata* etwas kürzer als vorn breit. Die Orb. stehen bei beiden Formen etwa am oberen Stirndrittel und zeigen ein gleiches Stärkeverhältnis; ebenso stimmt das Flügelgeäder bei beiden Formen überein, desgleichen die Ringelung der Beine.

Acanthophila (Spinulophila) tripunctata BECKER, 1908, Rev. d. europ. Arter d. G. *Drosophila* FALLÉN, Ent. Meddel., 14. Bd. 6. H. 1924, p. 262; nicht = *Drosophila tripunctata* LOEW; *cilifemur* VILLENEUVE.

Von dieser Art habe ich in der Arbeit: Die Drosophiliden d. Deutsch. Ent. Inst. usw. (Arch. f. Nat., 1924, p. 246) 2♂♂, 1♀ aus Macuyama und Toa Tsui Kutsu, Formosa, erwähnt. — Im Ungarischen National-Museum fand ich noch zahlreiche ♂♂♀♀ dieser Art aus Formosa, die sich von *unicolor* DE MEIJERE und *hypocausta* OSTEN SACKEN, DE MEIJERE, nach meinen Ausführungen im Beitrag z. Syst. p. 210, plastisch in erster Linie durch breite Backen unterscheidet.

Die Tiere aus Formosa weichen insofern von den europäischen Tieren ab, als die Gen. Anh. des ♂ viel länger und spitzer und in variablem

Umfänge stärker gekrümmt sind (Fig. 4a und 4b); ferner sind die Vorder-tarsen an der Aussenseite in der Regel viel länger behaart (Fig. 5.), im Gegensatz zu Fig. 6, p. 264 der Rev. d. europ. Arten. Ich habe diese Tiere mit „*A. formosana* n. var.“ bezettelt. Im übrigen stimmt diese Varietät ganz mit *tripunctata* BECKER überein. Der Thorax ist bei allen Tieren gelbbraun, die Brustseiten sind stets heller gelbbraun, der Hinterleib ist beim ♂, wenn ausgereift, an den vorderen vier Tergiten, beim ♀ an den fünf vorderen Tergiten gelbbraun und mit diffus begrenzten, zentral unterbrochenen, lateral sich verschmälernden, schwarzen Hinterrandbinden geziert; das 5. und 6. Tergit des ♂, bzw. 6. Tergit des ♀, sind meist ganz schwarz, die Beine stets ganz gelb.



Fig. 4. *Acanthophila (Spinulophila) tripunctata* BECKER var. *formosana* n. var. Genitalhänge des ♂.

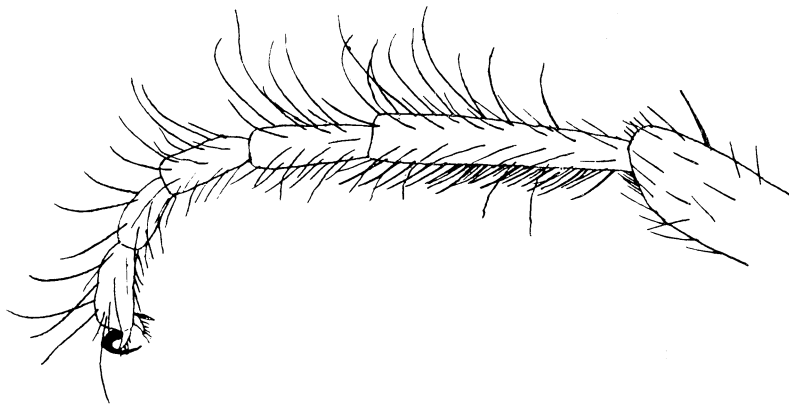


Fig. 5. *Acanthophila (Spinulophila) tripunctata* BECKER var. *formosana* n. var. Vordertarsen des ♂.

Drosophila (Stegana) lineata DE MELJERE, 1911, St. ü. südostas. Dipt. VI, S. 420/21, habe ich in den *Annalen* XX, 57 unter 79. als *D. multistriata* n. sp. beschrieben, ohne dass ich im Beitr. z. Syst. p. 221, unter 61. auf die Identität von *lineata* und *multistriata* noch besonders aufmerksam gemacht habe.